

On-Set-Previs

Englisch: On-Set Previs

REGIE

Schnelle Visualisierung einer Szene direkt am Drehort mit Kamera und Schauspieler — erspart Planungszeit und zeigt Licht-, Kamera- und Blocking-Probleme sofort. Meist mit Smartphone oder Tablet.

On-Set-Previs löst Planungsunsicherheiten am Set in Minuten: Smartphone oder Tablet raus, die Szene mit Schauspieler und Kamera grob durchspielen, sofort sehen, was passt und was nicht. Keine langen Diskussionen im Büro, keine Überraschungen beim Schnitt. Die Realität am Drehort ist immer komplexer als jede Planung — Lichtverhältnisse, räumliche Proportionen, Bewegungsfreiheit der Akteure, Kamera-Zugänglichkeit. Hier zeigt sich schnell, ob die Vorbereitung hält, was sie verspricht. In der Praxis filmt der Regisseur oder sein erster AD die Szene grob so, wie sie geplant war — oder auch mehrere Varianten hintereinander. Dabei wird sofort deutlich, ob der Actor in die geplante Tiefe laufen kann, ob die Kamera einen Schuss wirklich ermöglicht, oder ob die Lichtsituation ein völlig anderes Framing erfordert. Manche Sets arbeiten mit einfachen Skizzen-Apps parallel — schnelle Kompositions-Notizen direkt auf dem Tablet. Das erspart nachträgliche Umplatzierungen, die Zeit und Geduld kosten. Besonders bei komplexen Actionszenen oder engen räumlichen Konstellationen — etwa in Wohnungen oder Autos — wird die Differenz zwischen Theorie und Ausführung schnell sichtbar. Der psychologische Effekt ist nicht zu unterschätzen: Der Regisseur sieht die Szene tatsächlich realisiert, nicht nur im Kopf. Das gibt Sicherheit und erlaubt echte Entscheidungen statt Vermutungen. Für den DoP bedeutet es auch Klarheit über Beleuchtungsanforderungen — nicht alle geplanten Bewegungen lassen sich in jeder Lichtstimmung realisieren. Und für die Produktion: On-Set-Previs spart Zeit und Geld, weil Fehler am Set sofort erkannt und korrigiert werden, nicht erst Tage später im Schnitt. Fünf bis zehn Minuten reichen meist — die Aufnahmen sollten nicht zu viel Zeit binden. Die Qualität der Aufnahme spielt keine Rolle, nur die Information. Wenn Previs und Realität zu stark divergieren — besonders bei technischen oder räumlichen Fragen — lässt sich schnell der Kameramann oder die Location-Assistenz einbeziehen. Manche Regisseure nutzen die Smartphone-Videos sogar später im Schnitt als Rohfassung-Vergleich, um die finalen Einstellungen zu bewerten.